

Der Zweite Weltkrieg veränderte die Welt . . .

gesellschaftliche und sittliche Phänomene nach dem Zweiten Weltkrieg

Der Zweite Weltkrieg veränderte die Welt grundlegend. Durch die Folgen des Krieges und die neuen politischen Verhältnisse gab es auch große Unterschiede zur Vorkriegszeit in der Gesellschaft. Diese Veränderungen vollzogen sich in unterschiedlicher Stärke und verschiedener Art und Weise. So war z.B. die Bevölkerung in Amerika weniger von den Kriegsfolgen betroffen, da ihre Heimat nicht unmittelbar von der Zerstörung heimgesucht wurde. In Europa und Asien dagegen, wo in vielen Gebieten Kämpfe stattgefunden hatten, waren die Veränderungen drastischer: Direkt nach dem Krieg war die Heimat vieler Menschen zerstört, deshalb mussten diese aus ihrer gewohnten Umgebung flüchten. In Hoffnung auf eine Unterkunft und einen Neuanfang ballten sich diese heimatlosen Menschen vor allem in den Großstädten. Auch die Kriegsgefangenen, die nach dem Krieg aus den Gefangenenlagern entlassen wurden, streiften heimatlos umher und versuchten, eine Zukunft für sich zu finden. Ebenso Massenarmut wie auch Hungersnöte waren unmittelbare Folgen des Krieges, da eine ausreichende Versorgung schwierig war. Die Menschen waren verzweifelt, sie sahen keine Zukunft mehr für sich und ihr oberstes Ziel in den Jahren nach dem Krieg war es, einfach nur zu überleben. Das bedeutet auch, dass auf Kultur und jede Bequemlichkeit kein Wert gelegt wurde, wichtiger war, die zerstörte Heimat wieder aufzubauen. Da auch die Wirtschaft auf der ganzen Welt stark angeschlagen war, wurden viele Arbeiter benötigt, um diese wieder anzukurbeln. Um diesen Bedarf zu decken, wurden auch zahlreiche Frauen als Arbeitskräfte in allen Wirtschaftszweigen, sowie auch im Militär eingesetzt. Durch diese neue Rolle als wichtige Arbeiterin änderte sich das Frauenbild grundlegend: In der NS-Zeit war es Frauen untersagt zu arbeiten, sie hatten lediglich die Rolle der Mutter und Hausfrau inne. Nun, da die Frau die gleichen Arbeiten ausführte wie viele Männer, wurde sie ihm immer gleichgestellt. Das traditionelle Frauenbild schwand aus dem Gedankengut der Menschen und die Frauen erlangten neues Selbstbewusstsein, bald bekleideten sie auch hohe Positionen in vielen Unternehmen und auch im Militär. Durch das Umdenken der Menschen veränderte sich auch die Struktur in Gesellschaft, vor allem in Deutschland. Es wurde zum Beispiel versucht, die Klassengesellschaft abzubauen. Die Schuld am Erfolg der NS-Diktatur wurde auf die vor 1933 herrschende Einteilung der Gesellschaft in Schichten geschoben. Es herrschte die Überzeugung, dass vor allem Arbeiter, die am Existenzminimum lebten, die NSDAP gewählt hatten, da sie sich Hoffnung auf bessere Zeiten machten. So wurde versucht, die Unterschiede zwischen den Schichten zu schmälern und eine Art Chancengleichheit für alle Menschen zu schaffen. Aus demselben Grund wurde versucht, neue Regierungsformen einzuführen. So wurde z.B. in der russischen Besatzungszone im Osten Deutschlands das Gedankengut des Kommunismus verstärkt verbreitet. Natürlich stellte die Bevölkerung dieses Gedankengut in Frage, da sie von der NS-Ideologie, also auch der Ablehnung des Kommunismus in die entgegengesetzte Richtung gedrängt wurde. Die Menschen sollten nun die Anschauungen akzeptieren, die sie vorher streng abgelehnt hatten. Die Bevölkerung zweifelte natürlich an der Richtigkeit sowohl der einen als auch der anderen Regierungsform. Ein weiterer Zweifel entstand auf Grund der vielen Verurteilungen der Kriegsverbrecher. Die Ahndung der Verantwortlichen für den Krieg z.B. im Nürnberger Prozess wurde von der Bevölkerung vor allem in Deutschland, Japan und Italien als zu lasch empfunden. Die Bevölkerung wurde sich also nach dem Krieg der Grausamkeit der Kämpfe bewusst und erkannte schließlich, dass das System, an das sie viele Jahre glaubte, nur Leid über viele Menschen gebracht hatte. Die Gesellschaft war durch diese Erkenntnis aufgeklärter und betrachtete nun vieles kritischer. Das Nachkriegseuropa war neben einer aufgeklärteren Gesellschaft auch durch die neue Rolle der Frau und eine große Unsicherheit, was die Zukunft mit sich bringen sollte, geprägt; sie entwickelte sich also grundlegend anders als vor dem Krieg.